

Schweizerische Vogelwarte

«Im Zickzack durchs Leben»: Fritz Hans Schwarzenbach (1925–2018)

Unter dem Titel «Im Zickzack durchs Leben» hat der ehemalige Stiftungsratspräsident der Vogelwarte, Fritz Hans Schwarzenbach, 2010 selber einen tabellarischen Lebenslauf zusammengestellt. Besser als mit diesem Motto lässt er sich wohl nicht charakterisieren.

Der Beginn allerdings war noch unspektakulär: Geboren wurde Friedrich Hans Schwarzenbach am 21. Oktober 1925 als zweiter von fünf Söhnen des Ehepaars Friedrich Alfred und Christine Schwarzenbach-Marty in Wädenswil, wo er seine Kindheit verbrachte und die Primar- und Sekundarschule besuchte. Seine Eigenwilligkeit und sein Durchhaltevermögen zeigten sich schon darin, dass er sich im Selbststudium das Stenografie-Schreiben beibrachte. 1942 übernahmen die Eltern die Leitung des Landerziehungsheims Hof Oberkirch in Kaltbrunn, wo früher schon der bekannte Ornithologe Hans Noll ge-

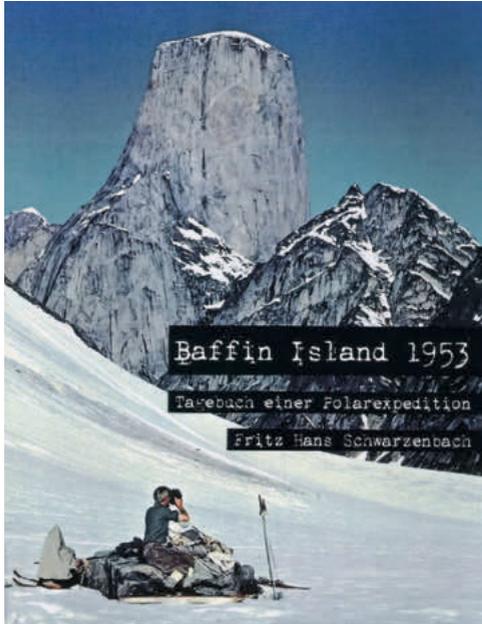


Abb. 1. Titelblatt des Tagebuchs von der Expedition ins arktische Kanada (Schwarzenbach 2008), mit dem Mount Asgard, den Fritz H. Schwarzenbach dabei zusammen mit Kollegen erstmals bestiegen hat.



Abb. 2. Fritz Hans Schwarzenbach. Aufnahme vom 3. Februar 2005, zur Verfügung gestellt von Heidi Stäheli-Schwarzenbach.

wirkt hatte (von 1907 bis 1919). Damit erhielt Fritz die Möglichkeit, im Lachmöwen-Reservat Kaltbrunner Riet seinen ornithologischen Neigungen nachzugehen. Als 19-Jähriger schrieb er im Rahmen eines Wettbewerbs einen Aufsatz «Vogelalarm im Kaltbrunner Riet», der in der Zeitschrift «Der Schweizer Stenograph» als Übungsvorlage für Anfängerkurse in Stenografie erschien – eine extravagante Form für die erste gedruckte Publikation!

Fritz Hans Schwarzenbach war sehr sportlich: Während des Besuchs des Unterseminars in Küsnacht und des Oberseminars in Zürich absolvierte er Kurse für Skifahren, Bergsteigen und Schwimmen und erwarb das Lebensretter-Brevet. Der junge Primarlehrer schrieb sich ab 1946 gleich an der Universität Zürich ein und liess sich zum Gymnasiallehrer biologischer Richtung ausbilden. In diese Zeit fielen auch Rekrutenschule und militärische Beförderungsdienste sowie die Teilnahme an fünf dänischen Grönlandexpeditionen. Seine botanischen Abschlussarbeiten widmeten sich physiologischen Fragen, die Dissertation den Carotinoiden als Wirkstoffe in der Fortpflanzungsphysiologie von *Cyclamen persicum*, dem Zimmer-Alpenveilchen. 1952 schloss er mit dem Doktorat und dem Erwerb des Diploms für das Höhere Lehramt ab.

Nun folgten Anstellungen am Institut für Medizinische Chemie der Universität Zürich, am Zentrallaboratorium des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern, dann am Theodor-Kocher-Institut sowie am Zoologischen Institut der Universität Bern. 1953 nahm er an einer 4-monatigen internationalen Expedition nach Baffin Island im arktischen Kanada teil, wo unter extremen Bedingungen wissenschaftliche Studien durchgeführt wurden und die Erstbesteigung eines spektakulären Gipfels gelang. Das Tagebuch ist immer noch lesenswert (Schwarzenbach 2008). Der Dokumentarfilm mit Interviews der vier Schweizer Teilnehmer Hans Weber, Hans Röthlisberger, Jürg Marmet und Fritz Hans Schwarzenbach enthält Originalaufnahmen, die «Housi» Weber während der Expedition gemacht hat (Weiss 2008).

1954 folgte die Heirat mit Bertha Hedwig Bär (1925–1972). Dem Ehepaar wurden zwischen 1955 und 1962 zwei Söhne und zwei Töchter geschenkt.



Abb. 3. Fritz Hans Schwarzenbach an der Feier zur Verabschiedung von Niklaus Zbinden (Leiter der Abteilung I der Schweizerischen Vogelwarte) im Eigental am 31. Januar 2014, im Gespräch. Aufnahme P. Ingold.

1961 wurde Fritz Hans Schwarzenbach wissenschaftlicher Mitarbeiter der Schweizerischen Stiftung für Alpine Forschung in Zürich. Hier war er massgeblich am Aufbau der Wildtierforschung in der Schweiz beteiligt. Wegen der chronischen Krankheit seiner ersten Frau Hedi (1925–1972) übernahm er 1965 die Leitung der Zürcher Hochgebirgsklinik in Davos-Clavadel.

1972 gründete er in Chur ein Büro für wissenschaftliche Beratungen oder, wie er mir einmal sagte, «für unlösbare Probleme». In dieser Zeit entstanden die Beiträge zu seinem Buch «Alpen im Zwielicht» (Schwarzenbach 1979), worin er als einer der ersten die negativen Auswirkungen ungebremster touristischer Entwicklungen im Alpenraum analysierte. Im Vorwort schildert er seine «Gedanken zu einem ausgefallenen Beruf», dem des Problemanalysikers. Für die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) war er als Fachgutachter tätig. Intensiv widmete er sich auch statistischen Methoden (s. z.B. Ornithol. Beob. 76: 5, 1979 in einem Beitrag von U. N. Glutz von Blotzheim über Schleiereulen).

1979 wechselte Fritz Hans Schwarzenbach an die Eidg. Forschungsanstalt für das Forstliche Versuchswesen (heute WSL) in Birmensdorf, deren Vizedirektor er 1982 wurde und die er von Oktober 1986 bis April 1987 als Direktor ad interim auch leitete. Nach seiner Pensionierung Ende Oktober 1990 verfasste er wissenschaftliche Expertisen und übernahm Lehraufträge u.a. an den Universitäten von Bern und Zürich. Für botanische Studien unternahm er zusammen mit seiner zweiten Frau Elisabeth, geb. Ludi (1929–2001), von 1991 bis 2001 fünf private Expeditionen nach Grönland und noch 2006 (allein) eine solche nach Spitzbergen. Einige besondere Ereignisse seines Lebens hat er in Kurzgeschichten festgehalten (Schwarzenbach 2016), darunter ein Mittagessen mit dem bhutanischen Königspaar in Schwyz, die Einladung als Gastdozent ans indische statistische Institut in Kalkutta und die Beteiligung an der Gründung des WWF.

Für die Schweizerische Vogelwarte bedeutend war er als Stiftungsratspräsident von 1978 bis 1984 (Güntert 1984). Die schwierige Phase nach der Pensionierung des langjährigen Leiters Alfred Schifferli

(1912–2007) im Jahr 1974 war noch nicht bewältigt. Unter Schwarzenbachs Leitung wurde nach der Kündigung von Alfred Schifferli Nachfolger (1983) ein neues, gemeinschaftliches Leitungsmodell eingeführt, das sich mit Anpassungen bis heute bewährt. Während des Präsidiums von Fritz Hans Schwarzenbach wurde erstmals ein Leitbild erarbeitet. Das «Leitbild 80» legte drei Schwerpunkte der Forschung fest: (1) Kenntnis der Verbreitung und der Lebensweise einheimischer Brutvögel, (2) Untersuchung des Zugverhaltens und der Zugwehziehender Arten im Alpenraum und (3) Erforschung der Lebensbedingungen gefährdeter Arten, und dies alles als Grundlage für den Vogelschutz (Schwarzenbach, Ornithol. Beob. 78: 127, 1981) – auch 40 Jahre später noch ein sehr modern anmutendes Programm. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeitenden auf eine neue Basis gestellt. Die finanziellen Probleme waren gravierend. Trotzdem konnte im Frühling 1982 ein Anbau für die Bibliothek eröffnet werden. Auch die Publikation des ersten Brutvogelatlas (Schifferli et al. 1980) fiel in diese Zeit.

Fritz Hans Schwarzenbach war bis zuletzt ein guter Zuhörer und unterhaltsamer Erzähler und eng mit der Vogelwarte verbunden; wenn er konnte, nahm er gerne an Anlässen teil. Am 14. März 2013 präsentierte er den Mitarbeitenden der Vogelwarte persönlich den Film über seine Baffin-Insel-Expedition. Für viele, vor allem natürlich eher ältere Mitarbeitende ist er zum kollegialen Freund geworden. Noch am 15. November 2016 hat er mir im Elfenaupark in Bern, wo er seit 2002 zusammen mit seiner dritten Frau Margrith wohnte, aus seinem Leben und seinen Erfahrungen mit der Vogelwarte berichtet.

Am 9. Juni 2018 ist Dr. Fritz Hans Schwarzenbach in seinem 93. Altersjahr verstorben. Die Schweizerische Vogelwarte hat ihm viel zu verdanken.

Christian Marti, Sempach

Literatur

- GÜNTERT, M. (1984): Dank an den scheidenden Präsidenten des Stiftungsrates der Vogelwarte. Ornithol. Beob. 81: 177–178.
- SCHIFFERLI, A., P. GÉROUDET & R. WINKLER (1980): Verbreitungsatlas der Brutvögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- SCHWARZENBACH, F. H. (1979): Alpen im Zwielicht: zerstört der Tourismus sich selbst? Kugler, Oberwil (Zug).
- SCHWARZENBACH, F. H. (2008): Baffin Island 1953: Tagebuch einer Polarexpedition: Books on Demand, Norderstedt.
- SCHWARZENBACH, F. H. (2016): Kaleidoskop: selbst erlebte Kurzgeschichten. Books on Demand, Norderstedt.
- WEISS, M., F. H. SCHWARZENBACH & H. WEBER (2008): Baffin Island: Arctic expedition summer 1953. Dokumentarfilm (DVD-Video). Weissfilm, Zug.